



Medieninformation

17. Februar bis 4. September 2022

Ausstellung „Funk für Fans. Hessische Rundfunkgeschichten“

Begleitend zu „ON AIR. 100 Jahre Radio“ in Kooperation mit dem Hessischen Rundfunk



Drei Jahre nach Ende des zweiten Weltkriegs wird 1948 der Hessische Rundfunk öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt. Seitdem dokumentiert und kommentiert der Sender wichtige Ereignisse und Entwicklungen in Politik, Gesellschaft, Wissenschaft, Kultur und Sport. Mit innovativen und spannenden Sendeformaten und authentischen Moderator:innen hat der Hessische Rundfunk Radiogeschichte geschrieben.

Für „Funk für Fans. Hessische Rundfunkgeschichten“ hat der hr seine Archive geöffnet. Die Bestände umfassen auch interessante und zuweilen kuriose Objekte über den reinen Sendebetrieb hinaus: von Grafiken, Fotos, Plakaten und Broschüren über Werbeartikel bis zu kleineren Ausstattungsstücken und „Merchandise“. Eine sorgfältig kuratierte Auswahl von Objekten, historischen Dokumenten, Fotos und Ausschnitten wird in der Ausstellung gezeigt. Zahlreiche Hörfunk- und Fernsehbeiträge, die an interaktiven Medienstationen abrufbar sind, erinnern an besondere Programmereignisse.

Die ausgewählten Themenbereiche stehen beispielhaft für die Vielfalt des hr mit seinen sechs Hörfunkprogrammen im Wandel der Zeit: Im Fokus der Schau stehen das Deutsche Jazzfestival, Abendstudio und Funkkolleg und die Popwelle hr3, die 2022 50 Jahre alt wird. Ergänzt werden diese Rückblicke durch die Präsentation neuer, für die primär digitale Nutzung konzipierter Programminhalte wie „Deutschrap Ideal“ oder „Wunderwigwam“, den Wissenspodcast für Kinder, die sich auch im Veranstaltungsprogramm widerspiegeln.

„Funk für Fans“ ergänzt und erweitert die Ausstellung „ON AIR. 100 Jahre Radio“ im 2. OG des Museums. „Während wir mit ‚ON AIR‘ den großen Bogen der Radiogeschichte spannen, richten wir mit ‚Funk für Fans‘ das Augenmerk auf die regionale Rundfunkgeschichte. Die Besucher:innen werden überraschende Entdeckungen machen: Nicht nur Golo Mann kommt in der Präsentation zu Wort, der 1945 Kontrolloffizier bei Radio Frankfurt wurde. Die Besuchenden hören auch eine bereits eingesprochene Rede von Walter Kolb, Oberbürgermeister von Frankfurt. Kolb hätte diese Rede gehalten, wäre Frankfurt 1949 Bundeshauptstadt und der heutige Sitz des hr zum Plenarsaal geworden.“ (Dr. Helmut Gold, Direktor Museum für Kommunikation Frankfurt)

hr-Intendant Manfred Krupp, der nach 38 Jahren im Hessischen Rundfunk Ende Februar in den Ruhestand geht, freut sich auf die Ausstellung: „Die Medien – und damit auch der hr – befinden sich in einem immerwährenden Veränderungsprozess. Das gilt auch oder ganz besonders für das Radio oder Neudeutsch ‚Audio‘. Dies zeigen wir mit zahlreichen Exponaten aus dem hr-Archiv und einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm. ‚Funk für Fans‘ ist nicht nur der Titel der



Medieninformation

Ausstellung, ‚Funk für Fans‘ war auch eine freche Satiresendung, mit der der hr vor allem in den 1970er Jahren von sich Reden gemacht hat.“

FUNK AUS HESSEN - MEILENSTEINE I

Der Hessische Rundfunk wird 1923 als Südwestdeutsche Rundfunkdienst AG (SÜWRAG) gegründet und beginnt am 1. April 1924 mit dem Sendebetrieb. Gesendet wird aus dem Postscheckamt Frankfurt. Ende 1930 zieht die SÜWRAG in den Funkhaus-Neubau in der Eschersheimer Landstraße 33. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten verlieren alle Landessender ihre Selbständigkeit und werden gleichgeschaltet. Aus dem Südwestdeutschen Rundfunk wird der Reichssender Frankfurt. Nach der deutschen Kapitulation stellt die amerikanische Militärregierung im Mai 1945 alle Rundfunkeinrichtungen in Hessen unter ihre Kontrolle. Einen Monat später nimmt Radio Frankfurt als Sender der amerikanischen Militärregierung den regulären Programmbetrieb auf. Die Programmgestaltung unterliegt zunächst der Zensur amerikanischer Kontrolloffiziere.

FUNK AUS HESSEN - MEILENSTEINE II

Zum 1. Juni 1946 beruft die amerikanische Kontrollinstanz Eberhard Beckmann zum Intendanten von Radio Frankfurt. Im Oktober 1948 als Anstalt des öffentlichen Rechts errichtet, wird der Sender am 28. Januar 1949 in deutsche Hände übergeben. Zu der ursprünglich einen Hörfunkwelle kommt 1950 ein zweites – von Beginn an als Kulturwelle konzipiertes – Programm hinzu. Im Mai 1953 wird der erste hessische Fernsehsender auf dem Feldberg im Taunus in Betrieb genommen, ein halbes Jahr später sendet der Hessische Rundfunk sein erstes vollständiges Abendprogramm im Fernsehen. Seit über 70 Jahren ist der Hessische Rundfunk die öffentlich-rechtliche Landesrundfunkanstalt in Hessen. Heute bietet der hr mit sechs Radioprogrammen und dem hr-fernsehen rund um die Uhr ein vielfältiges Programm. Für aktuelle Nachrichten und Serviceinformationen aus und für Hessen gibt es darüber hinaus das regionale Informationsportal www.hessenschau.de. Zudem ist der hr mit jährlich rund 850 Veranstaltungen einer der größten Kulturveranstalter in Hessen. Das Angebot reicht von Konzerten des hr-Sinfonieorchesters und der hr Bigband bis zu politischen Diskussionsforen und Comedy-Wettbewerben.

HR3 MODERATOR:INNEN AUF SENDUNG UND UNTERWEGS

Mit innovativen Formaten und Sendungen, die hr3 über die Jahre entwickelt hat, sowie deren über die Grenzen Hessens hinaus populären Moderatorinnen und Moderatoren – setzt die Welle Trends. Beim Publikum besonders beliebt sind „Der Ball ist rund“, „Kuschelrock“, das hr3 Ausgehspiel „Wer mit wem“, die „hr3 Clubnight“ und „0138 6000“. Mitte der 1980er Jahre beginnt hr3 damit, Live-Events und Partys für die Funkfans vor Ort zu veranstalten – Radio zum Anfassen. Absolute Publikumsmagneten sind die hr3 Disco- und Silvester-Partys. Neben eigenen Veranstaltungen präsentiert hr3 Events wie Rock am Ring, Nokia Night of the Proms, Sound of Frankfurt oder hr3@night. Konzerte angesagter Sänger:innen und Bands finden auf hessischen Bühnen statt. Auch nach 50 Jahren trifft hr3 den Geschmack seiner Fans: mit 874.000 Hörer:innen täglich von Montag bis Freitag ist es das reichweitenstärkste Programm des Hessischen Rundfunks.

HR3 VON DER WELLE FÜR „AUSLÄNDISCHE ARBEITNEHMER“ ZUR POPWELLE LIVE FÜR FUNKFANS

1964 startet das dritte Hörfunkprogramm des hr. Es strahlt zunächst ausschließlich



Medieninformation

Sendungen für „ausländische Arbeitnehmer“ aus. Im April 1972 geht es als hr3 – die Servicewelle aus Frankfurt auf Sendung. Mit Meldungen zur Verkehrslage, Beiträgen über Technik und Verkehrsrecht sowie Reisetipps, musikalisch umrahmt von einem Mix aus Schlagern, Operette, Pop- und Volksmusik. Durch eine grundlegende Neugestaltung wandelt sich die Servicewelle Anfang der 1980er Jahre zur Popwelle: Im Mai 1981 geht das neue hr3 Programm mit „Pop & Weck“, „Pinboard“, „der Mittags-Diskotheke“, „Stereobox“, „hr-Dreielei“ und „hr dry on the rocks on air“.

DAS ABENDSTUDIO 1948 - „EIN FUNKISCHES EXPERIMENT“

1948 betraut Intendant Eberhard Beckmann den Schriftsteller Alfred Andersch mit der Aufgabe, ein anspruchsvolles Nachtprogramm zu entwickeln. Am 1. August 1948 tritt Andersch seinen Posten als Leiter des Abendstudio genannten Programms an. Neben einer großen Bandbreite wissenschaftlich-politischer und literarisch-künstlerischer Themen, ist Andersch auch die zeitgemäße Vermittlung der kulturellen Bildungsinhalte wichtig: „Der besondere Inhalt macht aber auch das funkische Experiment zur Pflicht“. Mit Gesprächsrunden, Hörspielen, Vorträgen und Autorenlesungen sowie dem damals neuen Format des Features wird das Abendstudio eine Art Hör-Labor, das mit neuen radiofonen Formen experimentiert. Zu den Autoren der Kultursendung zählen neben Vertretern der Frankfurter Schule wie Theodor W. Adorno und Jürgen Habermas auch namhafte Publizisten wie Hans Magnus Enzensberger und Alexander Mitscherlich.

DAS FUNKKOLLEG 1966 EXPERIMENT ZUR ÜBERWINDUNG DER BILDUNGSBARRIERE

In Zusammenarbeit mit der Frankfurter Goethe-Universität ruft der Hessische Rundfunk im Mai 1966 das Funkkolleg als ein „Experiment zur Überwindung der Bildungsbarriere“ ins Leben. Ziel des neuartigen Bildungsangebots ist es, Lehrer:innen für das Fach Sozialkunde ausbeziehungsweise fortzubilden und Hörer:innen ohne Abitur den Zugang zur Universität zu ermöglichen. 1969 schließen sich SR, SDR und SWF dem Funkkolleg an, es folgen NDR, RB und WDR. Seit 1998 wieder alleiniger Veranstalter der Sendereihe, hat der hr das Konzept grundlegend reformiert. Ursprünglich als „Universität über das Radio“ konzipiert, ist das Funkkolleg nach 55 Jahren ein junges, digitales Weiterbildungsangebot und bietet allen Interessierten die Möglichkeit, sich umfassend und systematisch mit gesellschaftlich relevanten Themen auseinanderzusetzen. Und das nicht nur On Air – die Sendungen stehen auch als Podcasts zur Verfügung.

JAZZ IN FRANKFURT - ALLJÄHRLICH WAS VOM BESTEN

Von Beginn an engagiert sich der Hessische Rundfunk intensiv für den Jazz und führt damit die Tradition seines Vorgängers, der Südwestdeutschen Rundfunk AG, fort. Jazz war ein fester Programmbestandteil des damaligen Frankfurter Senders. Zeitweilig unterhielt die SÜWRAG eine hauseigene Jazz-Kapelle um den Cellisten Rudolf Hindemith, Bruder des Komponisten Paul Hindemith. Neben der Ausstrahlung zahlreicher Jazz-Sendungen wie Jazzclub und Jazz aus Frankfurt von Horst Lippmann und Olaf Hudtwalcker unterstützt der hr früh das Deutsche Jazzfestival Frankfurt. Es wurde mit dem Ziel gegründet „alljährlich was vom Besten, was Deutschland an Jazz zu bieten hat, zu präsentieren“, so Olaf Hudtwalcker. Seit der ersten Ausgabe des Festivals 1953 überträgt der hr die Konzerte. 1956 tritt er erstmals als Mitveranstalter auf – gemeinsam mit der Deutschen Jazz-Föderation. Darüber hinaus vergibt der damalige Intendant Eberhard Beckmann Kompositionsaufträge, deren Uraufführungen im



Medieninformation

Rahmen des Jazzfestivals stattfinden. 1958 wird das Jazzensemble des hr gegründet, die Leitung übernimmt Albert Mangelsdorff. Zunächst als Festival des deutschen Jazz konzipiert, öffnet es sich später auch dem europäischen Jazz.

AUS FRANKFURT IN DIE WELT DIE WELT IN FRANKFURT

Wirklich international wird es in den 1960er Jahren, beispielsweise mit dem Auftritt des Charles Lloyd Quartetts mit Keith Jarrett und Jack DeJohnette auf dem 10. Jazzfestival 1966. Im Verlauf der 70 Jahre seines Bestehens bildet das Festival alle wichtigen musikalischen Trends der Zeit ab – die Elemente im Stilmix des Festivals sind vielfältig. Seit Ende der 1990er Jahre ist auch die hr Bigband auf dem Jazzfestival zu erleben: Mit orchestralen Sounds in außergewöhnlichen Inszenierungen und zunächst unmöglich scheinenden Herausforderungen wie der Begegnung mit balinesischer Gamelan-Musik. Von 1984 an ist der hr Veranstalter des Jazzfestivals – seit 1990 mit der Stadt Frankfurt als festem Partner. Es gilt als das älteste kontinuierlich stattfindende Jazzfestival der Welt.

KUGEL, NIERE UND ACHT MIKROFON IST NICHT GLEICH MIKROFON

Kein technisches Gerät könnte den Rundfunk besser symbolisieren als das Mikrofon. Wenn auch nur ein Teil der komplexen Radiotechnik, ist es doch so etwas wie dessen Herzstück. Alles, was wir als Töne und Klänge wahrnehmen, wird mit Hilfe des Mikrofons vermittelt. Das Mikrofon nimmt diese Schallwellen auf und wandelt sie in ein elektrisches Signal um. Dazu hat jedes Mikrofon, unabhängig davon, ob es sich um ein Kondensator- oder ein dynamisches Mikrofon handelt, eine Membran ähnlich dem Trommelfell, die von den ankommenden Schallwellen in Schwingungen versetzt wird. Diese Schwingungen werden – je nach Mikrofontyp auf unterschiedliche Weise – in eine elektrische Spannung umgesetzt.

Im Rundfunk werden zu Beginn vor allem so genannte Kohle-Mikrofone eingesetzt. Bei diesen Mikrofonen werden die Schallwellen auf eine mit Kohle-Granulat gefüllte, stromleitende Kapsel übertragen. Wegen der sehr viel besseren Klangqualität werden die Kohle-Mikrofone bald durch Kondensator-Mikrofone abgelöst. Dieser, in den 1930er Jahren von Georg Neumann entwickelte Mikrofontyp – aufgrund seiner Form Neumann-Flasche genannt – ist das erste in Serie produzierte Kondensatormikrofon. Es wird vielfach bei Großveranstaltungen eingesetzt – unter anderem bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin – ist damals aber auch das bevorzugte Aufnahmegerät für unzählige Radio-Sendungen und Live-Reportagen.

Möglich werden diese verschiedenartigen Anwendungsbereiche durch Kapseln mit unterschiedlicher Richtcharakteristik, die einfach aufgeschraubt werden können. Die Richtcharakteristik gibt an, aus welcher Richtung das Mikrofon die Schallwellen aufnimmt. Formen der gängigsten Charakteristiken sind die Kugel, die Niere und die Acht. Während die Kugel die Wellen aus allen Richtungen aufnimmt, nimmt die Niere den Schall vorrangig von vorne, die Acht von vorne und hinten auf.

Welcher Mikrofontyp mit welcher Richtcharakteristik genutzt wird – ob für einen Konzertmitschnitt, eine Hörspielproduktion oder eine Radiosendung – ist also davon abhängig, was aufgenommen werden soll.



Medieninformation

Begleitprogramm

Do, 31. März 2022, 19 Uhr | Der Hexer kehrt zurück. hr2 RadioLiveTheater

Wer ist der Mörder? Die Antwort liefert der Live-Hörspiel-Krimi des RadioLiveTheaters mit Musik, Geräuschen, Kostümen und jeder Menge Leichen. Spannung garantiert!

Sa, 2. April 2022, 17 Uhr | Nicci & Vicci und das Karpatenkalb. hr2 RadioLiveTheater | „Hörspiel des Jahres 2020“

Bei der Aufführung des Hörspiels Nicci & Vicci und das Karpatenkalb nimmt das hr2-RadioLiveTheater mit auf einen wilden Ritt durch die Popkultur der 1980er Jahre und strotzt nur so vor Zitaten und Referenzen.

Mi, 1. Juni 2022 | Deutschrap ideal

YOU FM-Moderator Simon Vogt spricht in "Deutschrap ideal" mit Gästen aus dem Deutschrap-Kosmos über Szenetrends und die neueste Musik. Dabei entlockt er den Stars oft erstaunliche Geschichten und Bekenntnisse. Am 1. Juni hostet das Museum eine Session vor Live-Publikum.

Öffnungszeiten | Museumsbesuch

Öffnungszeiten: Di–Fr 11–18 Uhr, Sa + So 11–19 Uhr
Eintritt: 6 €, ermäßigt 4 €, 6–17 Jahre 1,50 €

Bitte informieren Sie sich auf unserer Website über die geltenden Hygieneregungen in unserem Haus: www.mfk-frankfurt.de.

Pressekontakte

Museum für Kommunikation Frankfurt
Regina Hock, Tel.: 069 60 60 350 | Mobil: 0171 9867272 | r.hock@mspt.de

hr Pressestelle
Aktuelle Kommunikation, Programmpresse
Christian Arndt, Telefon 069 155-5864 | Mobil 0162 246 95 47 | christian.arndt@hr.de